

Fotos: Jens Raddatz und genannte Fotografen
Text: Samira Alinto

Die Welt, wie wir sie kennen, endet knapp hinter Pinneberg. In Seester-
mühe an der Elbe. Auf 180 Quadratmetern Arbeitsfläche verändert
Jens Raddatz hier die Wirklichkeit. Ob täuschend echte Gummi-
bärchen aus Plastik oder Schokolade aus Kunststoff: Zu Raddatz'
Aufgabenfeld gehören Modellbauten, Spezial-Effekte, Dummies und
Prototypen für Industrie, Handel, Medizin, Medien und Genussmittel.
Lüneburg ist ihm nicht unbekannt, denn er arbeitet eng mit Lüne-
burger Agenturen zusammen.

Verschwiegenheit ist dabei oberstes Gebot. Um die Materialien und
Ingredienzien macht der Attrappenbauer viel Geheimniskrämerei.
Die Wünsche seiner Kundschaft sind exklusiv. Mit einem guten Netz-
werk und der bis in die letzten technischen Feinheiten ausgestatteten
Werkstatt kann der moderne Alchemist fast alles herstellen, was
seine Auftraggeber verlangen. So entstehen aus Chemikalien, Holz
und Stein, mit Laser- oder Wasserstrahlschneideanlagen auch schon
mal künstliche Eisbecher und überlebensgroße Sardinenbüchsen
– Inhalt streng geheim.



das gesetz des schweigens

Schneestürme im Sommer, Milch, die der Schwerkraft trotzt, und tanzende Hüte auf Tequila-Flaschen:

Wenn die Realität mal wieder Kopf steht, steckt fast immer Modellbauer Jens Raddatz dahinter.

Eines der liebsten Modelle von Raddatz ist die 250 Quadratmeter große Schweizer Alpenlandschaft im Maßstab 1:23. Die Beleuchtung von über 50 Häusern kann per Mischpult gesteuert werden. „Berge, Wälder, viele Einzelmodelle. Alles ist eingeschnitten mit Kunstschnee. Das war ein irrer logistischer Aufwand mit 15 zusätzlichen Mitarbeitern“, sagt Raddatz.

Der Winter lässt ihn seitdem nicht mehr los, die kalte Jahreszeit ist zu einem Steckenpferd des Designers geworden. Ob ein Model hüftabwärts „eingeeist“ werden soll oder eine Mülltonne im Eiswürfel gefordert wird – nichts ist Raddatz zu ausgefallen. „Der Reiz ist für mich immer das Neue“, sagt er. „Ich freue mich aber auch, wenn ich Arbeiten machen kann, die ich schon einmal gebaut habe, um sie dann zu perfektionieren.“ Ein ganzer Straßenzug im Maßstab 1:20? Für Raddatz eine spannende Herausforderung.



Setbau
 Auftraggeber: Swisscom · Contexta AG Bern · Blood, sweat and tears
 Kampagne: Film
 30 qm Setbau einer Stadt und Landschaften im Maßstab 1:23

Spezial-Effekte
 Auftraggeber: Jens Raddatz · Foto Christian Lohfink
 Model Sabine Brück
 Kampagne: Freie Arbeit für Postkarte
 SFX Vereinigung des Modells Sabine Brück





Schlange
Auftraggeber: Neger Management and Organisation Foto Jan Steinhilber
Kampagne: Print Fachzeitschrift
Bau Schlange, integriert in BMW Kühlergrill
(BMW-Niere). Reversibel

Milch und Honig
Auftraggeber: Fotograf Roland Liedke
Kampagne: Print
Milchsplash modelliert. Flüssigkeitsecht für den Fotoeinsatz



Berliner Stadtreinigung
Auftraggeber: Etwas Neues entsteht Marketing GmbH
Foto: Sebastian Hänel
Kampagne: Print auf LKW
Bau eines großen Eisblocks um einen 1:1 Müllcontainer



Der erste selbstgebaute Chopper

Jens Raddatz wurde die Leidenschaft für seinen Beruf schon in die Wiege gelegt. Der Vater war begeisterter Modellbauer, die Mutter zählte Nähen und Handwerken zu ihren Hobbys. Die Initialzündung zur eigenständigen Arbeit kam dann zur Schulzeit. „Im Werkunterricht in der Schule wurde vieles, was ich von zu Hause kannte, nur wiederholt. Daher hatte ich freie Hand und bastelte mir ein Chopper-Fahrrad nach dem Vorbild von Easy Rider mit Peter Fonda und Dennis Hopper.“ Nach einer bauhandwerklichen Ausbildung und einem Praktikum bei einem Stil-Fotografen schreibt sich Raddatz für das Studium an der „Akademie Werbung Grafik Druck“ in Hamburg ein. Schon die ersten Aufträge als Selbstständiger in den 1990ern erregen Aufsehen. „Meine Anfänge waren bestimmt durch die berühmten „Sierra Tequila“ Fernseh- und Kinospots. Dafür habe ich die roten Sierra-Hutmodelle gebaut und die Spezialeffekte ausgeführt“, erinnert sich Raddatz.

Entweder lebt man seinen Job, oder man lebt ihn nicht. Jens Raddatz lebt bei kniffligen Aufgaben, wie der BMW-Niere mit integrierter Schlange, auf.



Tiare-Blüte
 Auftraggeber: Wire-Advertising
 Kampagne: Foto
 Bau einer polynesischen Tiare-Blüte für ein Fotoshooting/Stil und Modelshooting

Seit zwanzig Jahren bastelt und erfindet Raddatz nun die Realität nach den Wünschen der Kunden. Manchmal hat er nur wenige Stunden Zeit, sich Modelle auszudenken und diese dann umzusetzen. „Wenn ein Werbespot oder ein Film gedreht wird und kein Handy einer speziellen Marke verwendet werden darf, weil es nicht mit dem Hersteller abgesprochen ist, werde ich beauftragt, ein Telefon zu designen“, erklärt Raddatz seine alltäglichen Herausforderungen. „Ich habe auch schon Sessel für die Pharmaindustrie gebaut und arbeite gerade an einer ergonomischen Schreibtischauflage aus Acryl, die danach in Serie geht“, verrät der Designer. Doch damit ist schon fast wieder zu viel verraten – und Raddatz hüllt sich in das Gesetz des Schweigens. Und wenn demnächst wieder in der Fernsehwerbung oder in einer Zeitschrift unsere Realität ein Stück weit auf den Kopf gestellt wird, dann war Jens Raddatz wieder erfolgreich. (SA)

www.jensraddatz.de

Hankook Reifen
 Produktionsfoto
 Kampagne: Print
 SFX Effekt vereiste Frontscheibe



Cornetto Soft Produktion
 Auftraggeber: Unilever Deutschland Holding GmbH
 Kampagne: Print und TV- Kampagne
 Kopie / Bau einer Eistüte und der Softeis-Darstellung

